



Zukunftsfähige Ausbildungs-Strukturen in der Altenpflege der Region Aachen-Heinsberg

# Das Thema "Gesundheit" im Setting der Altenpflege-Ausbildung

## Erfahrungen im ZASA-Projekt

BGW-Forum, Dresden, 02.11.2018, Dr. Paul Fuchs-Frohnhofen, MA&T

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Fachkräfteinitiative NRW



- **Überblick Projekt ZASA**
- **Leitgedanken ZASA**
- **ZASA Veranstaltungen und Aktivitäten in den ZASA Einrichtungen**
- **Zur gesundheitsbezogenen Problemlage bei Pflege-Schüler/innen**
- **Studienergebnisse aus Hamburg**
- **Konsequenzen in ZASA**
- **Fazit**

# Projektüberblick

Das Projekt ZASA (7/2016-6/2018) hatte das Ziel, die Ausbildungssituation in der Altenpflege in der Region Aachen/Heinsberg verbessern.

**Zielgruppe** waren dabei dabei

- **Praxisanleiter/innen** in den beteiligten Altenpflegeeinrichtungen (5 Praxiseinrichtungen)
- **Lehrkräfte** in den beteiligten Pflege-Bildungseinrichtungen (1 Fachseminar + 1 Pflegebildungseinrichtung)
- **Auszubildende** vor und nach dem Ausbildungsabschluss
- Die **gesamte Altenpflege-Branche** der Region im Rahmen des Transfers



# Projektpartner



Zentrale **Projekthalte** waren u.a.

- die **Qualifizierung**, Rollenreflektion und Arbeitsgestaltung für **Praxisanleiter/innen**
- die **Unterstützung der Lehrkräfte** in den Fachseminaren im Umgang mit sozial benachteiligten Schüler/innen
- **Förderung der Gesundheit der Auszubildenden, der Praxisanleitungen und der Lehrkräfte**
- Vorarbeiten für die **generalistische Pflegeausbildung** in der Region Aachen/Heinsberg.

# Leitgedanken ZASA

**Wir möchten Anstöße geben, durch ein Bündel von Maßnahmen und durch Vernetzung und Erfahrungsaustausch die **Ausbildungssituation in der Altenpflege in der Region Aachen/Heinsberg zu verbessern.****

**Denn die Branche braucht sehr viele gut ausgebildete Fachkräfte, die nach der Ausbildung motiviert in den Pflegeberuf gehen.**

**Wir möchten unsere arbeitsmarktpolitische Verantwortung **dadurch wahrnehmen, dass wir dazu beitragen, zusätzliche Ausbildungsplätze auch für Bewerber/innen mit bisher schlechteren schulischen Erfolgen zu schaffen.****

**Auch diesen Schüler/innen ermöglichen wir dann eine so gute Ausbildung, dass sie den Ausbildungsabschluss erfolgreich bewältigen.**

**Dadurch engagiert sich das Projekt auch gegen Jugendarbeitslosigkeit und gegen eine Perspektivlosigkeit junger Menschen und leistet so einen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft.**

**Für besonders starke Auszubildende bieten wir besondere Herausforderungen und Perspektiven.**

**Wenn sich die drei ZASA-Zielgruppen (Auszubildende, Praxisanleitungen und Lehrende) auch mit der eigenen körperlichen und psychischen Gesundheit auseinandersetzen, dann ist das eine gute Basis, Belastungen in der Berufspraxis und in der Ausbildungssituation zu reduzieren, das eigene Wohlbefinden zu steigern und so letztlich auch zu einem besseren Ausbildungserfolg beizutragen.**

# Eindrücke aus dem ZASA-Projekt

[www.projekt-zasa.de](http://www.projekt-zasa.de)



# ZASA-Splitter aus den beteiligten Projekteinrichtungen

- **Haus Hörn:** Neuaufstellung des internen Ausbildungssystems, Gruppenanleitung, ...
- **Lambertus:** „Ich hab’s gecheckt“ - Lambertus lernt mit Lern-Pass
- **St. Gereon:** Lernwerkstatt als kompetenzorientiertes Ausbildungselement
- **SZ am Haarbach:** Mit Marte Meo ausbilden
- **CBG:** Praxisanleitung im Luisenhospital im Kontakt mit der CBG neu intensivieren
- **Franziskusheim:** Projektarbeit mit Azubis und Praxisanleiter/innen neu beleben (FotoKunst-Projekt , ..)
- **IPS:** Kooperation mit den Praxiseinrichtungen kontinuierlich verbessern

- **Fortbildung "Neue (?) Perspektiven auf konfliktreiche Ausbildungssituationen"** CBG, Luisenhospital Aachen, 25.11.2016
- **Tagesseminar: "Herausfordernde Situationen im Unterricht"** MA&T Würselen und IPS Heinsberg, 28.11. und 19.12.2016
- **Tagung: „Gesunde Pflegeausbildung“**  
Luisenhospital Aachen (115 TN), 15.05.2017
- **Fortbildung: “Wie sag ich’s meinen Schüler/innen? – Unterrichtsmethoden und didaktische Konzepte“** IPS Brachelen, 06.02.2018
- **Workshops: „Umgang mit Prüfungsangst" (für Schüler/innen und Praxisanleiter/innen)** MA&T Würselen , 13. u. 14.03.2018
- **Tagung: Das neue Pflegeberufegesetz**  
Luisenhospital (mehr als 80 TN), 05.04.2018
- **ZASA Transfertagung in Köln** (mehr als 100 TN), 15.05.2018
- **Abschlussstagung ZASA** Städteregionshaus Aachen, 80 TN, 06.06.2018

# Ein paar ZASA-Zahlen

**überbetriebliche ZASA-Aktivitäten**, > 500 Teilnehmende aus > 30 Einrichtungen (stat. und ambulante Pflege, Krankenhäuser) und 14 Schulen/Fachseminaren

## **Zwischenstand, projektbeteiligte Azubis und Praxisanleiter/innen (PA) in den 5 Praxiseinrichtungen**

Haus Hörn: 20 Azubis, 6 PA

Lambertus: 70

Azubis, 20 PA

St. Gereon: 340 Azubis, 90 PA

Franziskusheim:

125 Azubis, 60 PA

Haus am Haarbach: 20 Azubis, 12 PA

Summe: **575 Azubis, 188 PA**

## Forschungsstand – Studien zur Gesundheit von Auszubildenden in der Pflege

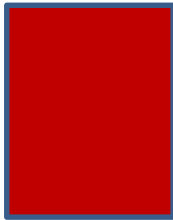
### Erkennbare Defizite im Gesundheitsverhalten- und zustand

- Anteil von Raucher\_innen: 43% bis 55%
- Anteil an übergewichtigen Auszubildenden: 20% bis 32%
- Innerhalb der letzten 6 Monate täglich/mindestens einmal in der Woche:
  - Kreuz-/Rückenschmerzen: 53%
  - Nacken-/Schulterschmerzen: 49%
  - Ausgeprägte Symptome von Burnout-Belastung
- Keine Unterscheidung zwischen Pflegedisziplinen

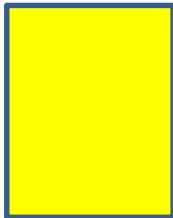
**Quellen:** Hausmann, 2009; Hirsch et al., 2010; Kolleck et al., 2004; Lehmann et al., 2014; Neumann & Klewer, 2010; Schwanke et al., 2011; von Lindeman et al., 2011

**Susanne Steinke**, Kompetenzzentrum Epidemiologie und Versorgungsforschung bei Pflegeberufen (CVcare), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) auf der ZASA-Tagung "Gesunde Pflegeausbildung" am 15. Mai 2017, siehe auch **Wirth, Tanja** (2016) : *Gesundheitsverhalten, Gesundheitszustand und Zukunftsperspektiven von Auszubildenden in pflegerischen und sozialen Berufen, Ergebnisse einer Querschnittsuntersuchung. EGA*

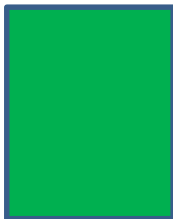
# Kleine Praxisübung



Wer hat in den letzten 24 Stunden mehr als 3 Zigaretten geraucht?



Wer hat in den letzten 24 Stunden Fastfood (McDonals etc) gegessen?



Wer hat in den letzten 24 Sport gemacht oder bewusste Entspannungsübungen?

# Studienpopulation einer spezifischen Studie CVcare UKE

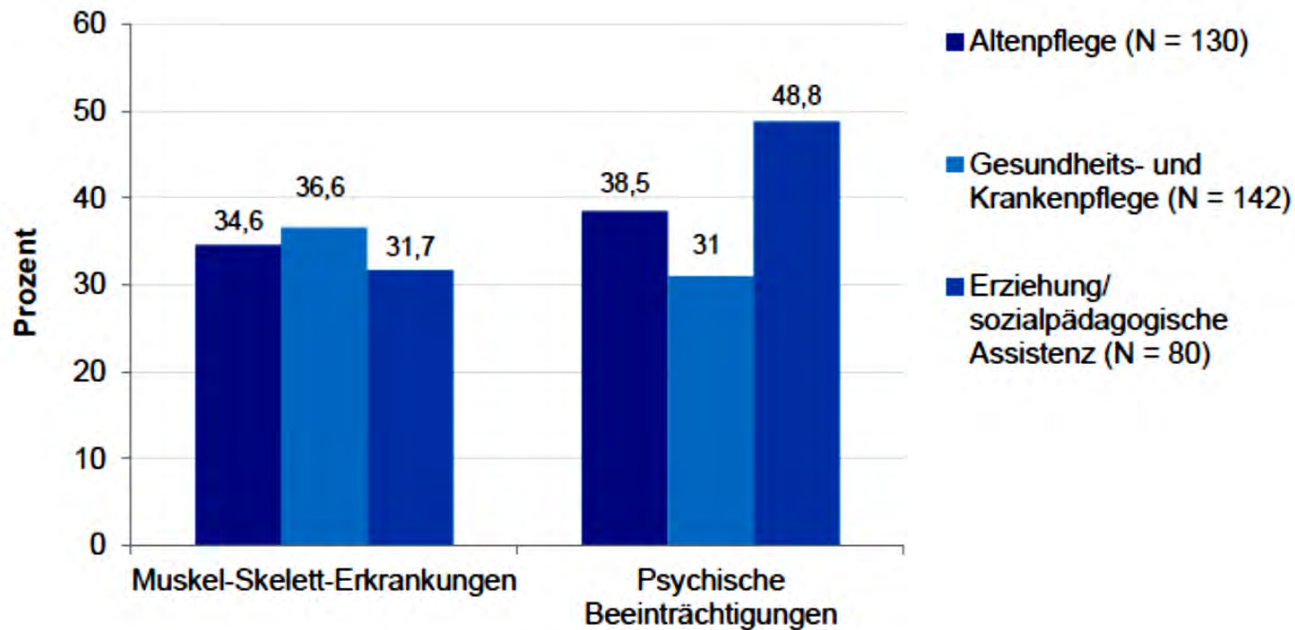
Charakteristika	Altenpflege (N = 130) %	Gesundheits- und Krankenpflege (N = 142) %	Erziehung/ sozialpäda- gogische Assistenz (N = 82) %
<b>Ausbildungsjahr</b>			
1. Jahr	24,6	41,5	35,4
2. Jahr	50,8	24,6	64,6
3. Jahr	24,6	33,8	/
<b>Geschlecht</b>			
Weiblich	75,4	85,9	76,8
Männlich	24,6	14,1	23,2
<b>Migrationshintergrund</b>			
Migrant/in	29,2	19,7	30,5
Nicht-Migrant/in	69,2	77,5	69,5
Fehlende Werte	1,5	2,8	/
<b>Höchster Schulabschluss</b>			
Haupt-/Realschule	83,8	31,7	75,6
Fachoberschule	8,5	8,5	9,8
Abitur	7,7	59,1	13,4
Fehlende Werte	/	0,7	1,2
<b>Alter</b>			
Ø	23,2	21,9	21,7

## Ablauf:

- Kontaktaufnahme mit Hamburger Berufsschulen
- Anonyme Befragung im Rahmen des Unterrichts
- Datenerhebung: Januar – März 2014

**Susanne Steinke**, Kompetenzzentrum Epidemiologie und Versorgungsforschung bei Pflegeberufen (CVcare), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) auf der ZASA-Tagung "Gesunde Pflegeausbildung" am 15. Mai 2017, siehe auch **Wirth, Tanja** (2016) : *Gesundheitsverhalten, Gesundheitszustand und Zukunftsperspektiven von Auszubildenden in pflegerischen und sozialen Berufen, Ergebnisse einer Querschnittsuntersuchung. EGA*

# Ergebnisse: körperl. und psych. Beschwerden



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

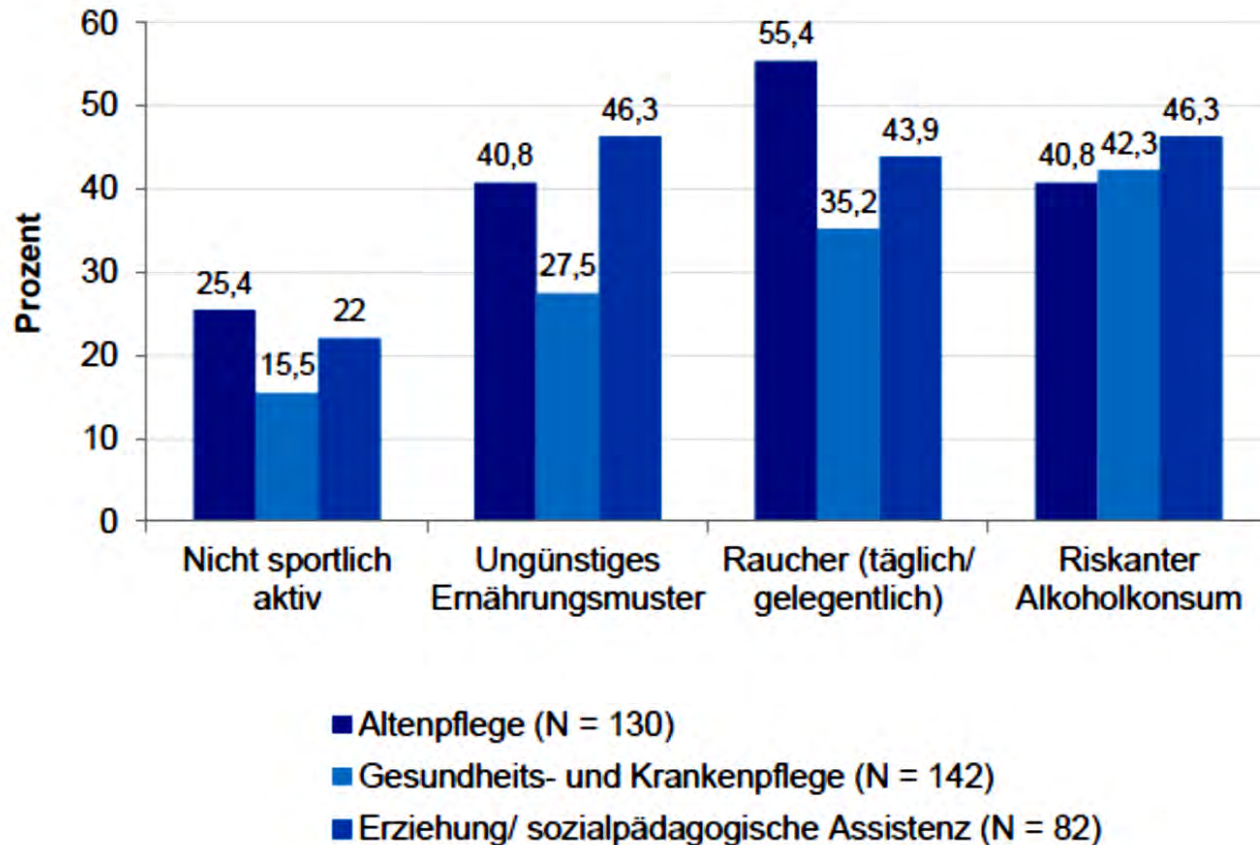


CVcare  
Kompetenzzentrum Epidemiologie und  
Versorgungsforschung bei Pflegeberufen



**Susanne Steinke**, Kompetenzzentrum Epidemiologie und Versorgungsforschung bei Pflegeberufen (CVcare), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) auf der ZASA-Tagung "Gesunde Pflegeausbildung" am 15. Mai 2017, siehe auch **Wirth, Tanja** (2016): *Gesundheitsverhalten, Gesundheitszustand und Zukunftsperspektiven von Auszubildenden in pflegerischen und sozialen Berufen, Ergebnisse einer Querschnittsuntersuchung*. EGA

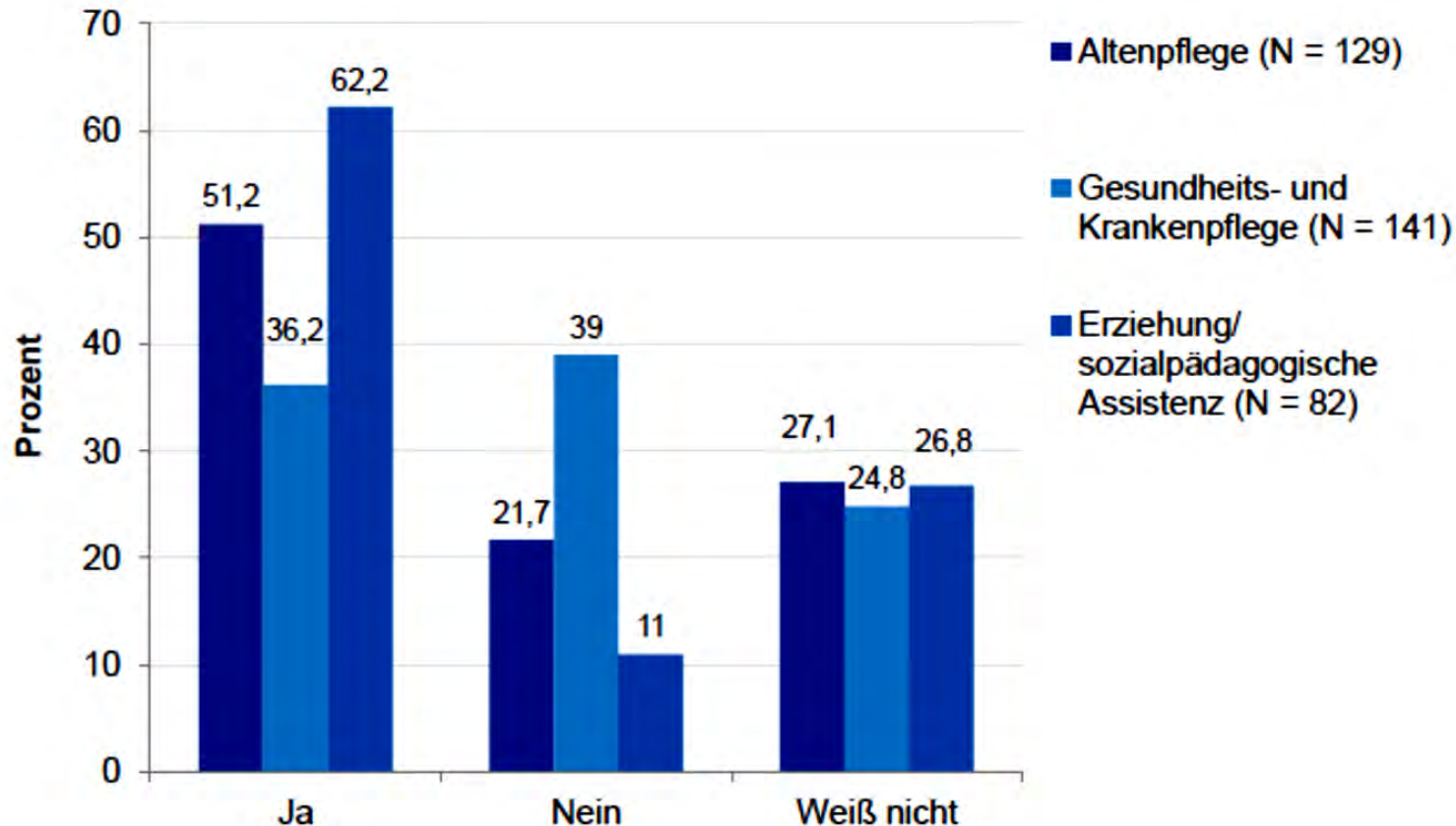
# Ergebnisse Gesundheitsverhalten



**Susanne Steinke**, Kompetenzzentrum Epidemiologie und Versorgungsforschung bei Pflegeberufen (CVcare), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) auf der ZASA-Tagung "Gesunde Pflegeausbildung" am 15. Mai 2017, siehe auch **Wirth, Tanja** (2016) : *Gesundheitsverhalten, Gesundheitszustand und Zukunftsperspektiven von Auszubildenden in pflegerischen und sozialen Berufen, Ergebnisse einer Querschnittsuntersuchung*. EGA

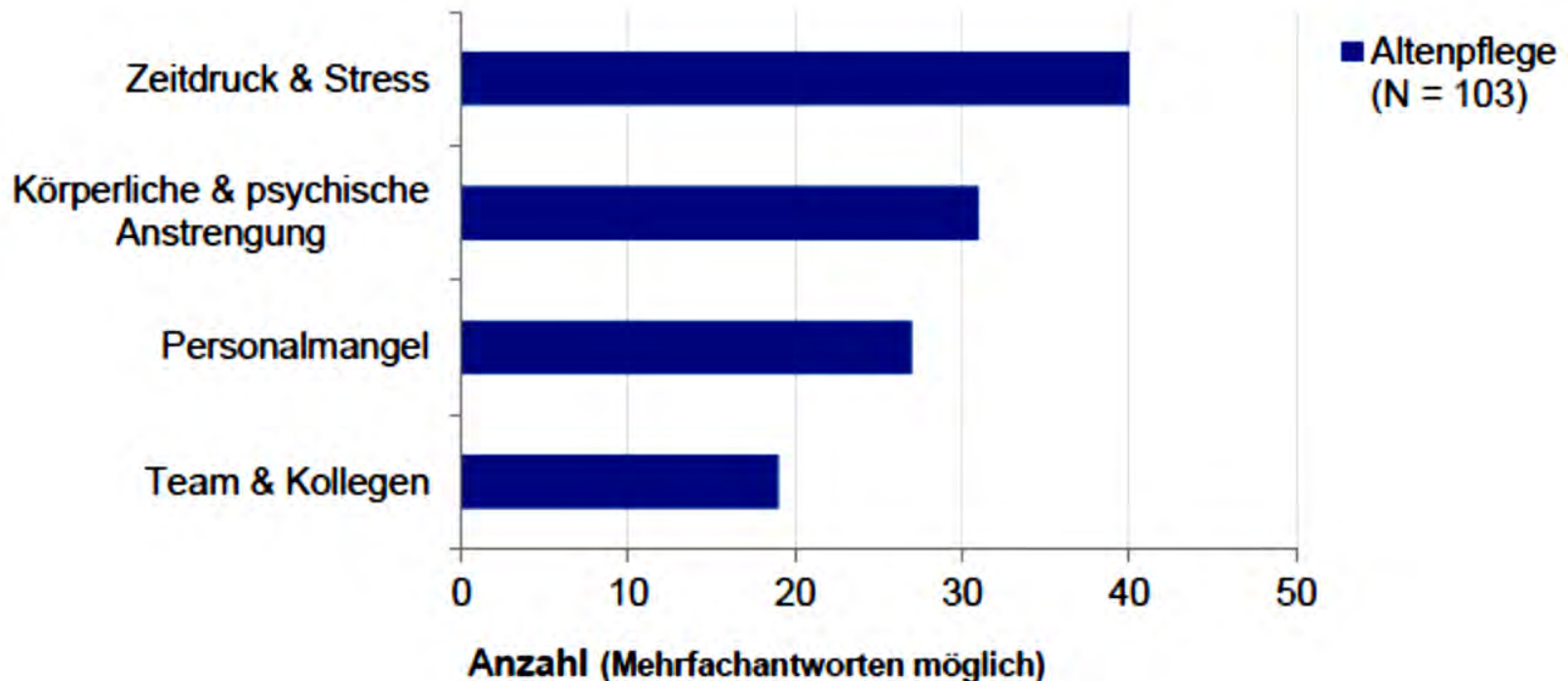
# Ergebnisse:

## Wer will den Job auch in 5 Jahren noch ausführen?



**Susanne Steinke**, Kompetenzzentrum Epidemiologie und Versorgungsforschung bei Pflegeberufen (CVcare), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) auf der ZASA-Tagung "Gesunde Pflegeausbildung" am 15. Mai 2017, siehe auch **Wirth, Tanja** (2016): *Gesundheitsverhalten, Gesundheitszustand und Zukunftsperspektiven von Auszubildenden in pflegerischen und sozialen Berufen, Ergebnisse einer Querschnittsuntersuchung*. EGA

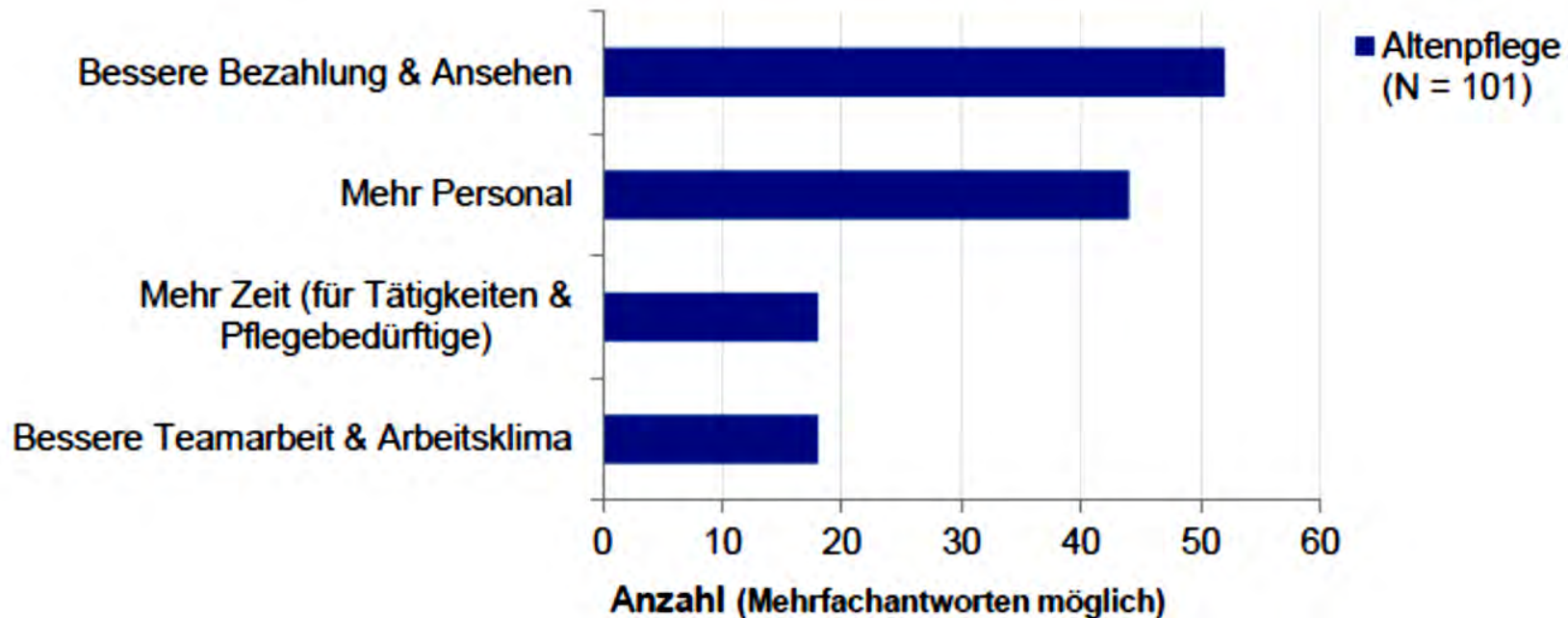
## Wodurch fühlen Sie sich in Ihrem Praxisalltag belastet?



**Susanne Steinke**, Kompetenzzentrum Epidemiologie und Versorgungsforschung bei Pflegeberufen (CVcare), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) auf der ZASA-Tagung "Gesunde Pflegeausbildung" am 15. Mai 2017, siehe auch **Wirth, Tanja** (2016) : *Gesundheitsverhalten, Gesundheitszustand und Zukunftsperspektiven von Auszubildenden in pflegerischen und sozialen Berufen, Ergebnisse einer Querschnittsuntersuchung*. EGA

# Wünsche der angehenden Altenpflegefachkräfte

**Was würden Sie sich für Ihre Arbeitssituation wünschen, um in diesem Beruf motiviert zu bleiben und ihn dauerhaft auszuüben?**



**Susanne Steinke**, Kompetenzzentrum Epidemiologie und Versorgungsforschung bei Pflegeberufen (CVcare), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) auf der ZASA-Tagung "Gesunde Pflegeausbildung" am 15. Mai 2017, siehe auch **Wirth, Tanja** (2016) : *Gesundheitsverhalten, Gesundheitszustand und Zukunftsperspektiven von Auszubildenden in pflegerischen und sozialen Berufen, Ergebnisse einer Querschnittsuntersuchung*. EGA

- **Durch gute Weiterbildung von Lehrkräften und Praxisanleiter/innen zusätzliches Stresspotenzial durch Ausbildungssituation reduziert**
  - > **gute Didaktik und Freude am Lernen und Lehren reduziert psych. Belastung**
- **Zeitlich Freiräume für Ausbildung (z.B. Praxisanleitertage, in denen Praxisanleiter und Azubis nicht im Schichtplan auftauchen) erkämpft**
  - > **zeitliche Freiräume reduzieren psych. Belastungen**
- **Erfolgreich dafür eingesetzt, dass die beteiligten Einrichtungen die Ausbildungszahlen deutlich erhöhen:**
  - > **mehr Hände, mehr Zeit, weniger Stress**

- **Workshops zu rückenentlastenden Pflegehilfsmitteln und Kinästhetik durchgeführt (Azubis und Praxisanleitende)**
  - > **rückenschonende Arbeit reduziert Muskel/-Skeletterkrankungen**
- **Pflegesituationen mit Marte Meo reflektiert**
  - > **positive wertschätzende Kommunikation reduziert Stress im Umgang mit demenziell erkrankten alten Menschen, Videoreflektion stärkt Handlungssicherheit und reduziert psych. Belastung**
- **Selbstreflexionen der Lehrkräfte und der Praxisanleitenden zur eigenen Gesundheitssituation angeregt**
  - > **Beschäftigung mit der eigenen Gesundheit ist Voraussetzung für Vorbildrolle gegenüber Azubis**

## Marte Meo Grundelemente

**Bestätigen**

**Entwicklung von Initiativen**

**Positiv leiten/begleiten/  
unterstützen**

**wahrnehmen/folgen**

**benennen**

## Marte Meo

### Vorgehen in 7 Schritten:

1. Die Pflegekraft lokalisiert die Aufmerksamkeit des Bewohners
2. Die Pflegekraft bestätigt die Aufmerksamkeit des Bewohners
3. Die Pflegekraft wartet aktiv darauf, wie der Bewohner auf sie reagiert

(Quelle: Kerstin Schnapp - Benendt, Christoph Venedey, Haus am Haarbach, Aachen)

---

4. Die Pflegekraft benennt die ablaufenden Ereignisse, Erfahrungen und Gefühle
5. Die Pflegekraft bestätigt erwünschtes Verhalten unmittelbar
6. Sie setzt den Bewohner in Beziehung zur Welt, indem sie ihm Personen, Objekte und Phänomene vorstellt
7. Die Pflegekraft sorgt für angemessene Anfangs- und Endsituationen

(Quelle: Kerstin Schnapp - Benendt, Christoph Venedey, Haus am Haarbach, Aachen)

---

## Übertragung in die Ausbildungssituation

- Alle Marte Meo Basiselemente sind übertragbar in die Ausbildungssituation von Pflegeschülerinnen und -Schülern.
- Sie benötigen Orientierung, Rückmeldung und Wertschätzung.
- Konkret: Pflegesituationen werden nach Marte Meo angeleitet, die Durchführung durch die Azubis wird mit Video aufgenommen, an Hand des Videos wird anschließend reflektiert

- Das „Review“ bietet eine gute Ausgangslage für Auszubildenden und Praxisanleiter die Pflegesituation zu reflektieren und „noch einmal anzusehen“.
- Ein Review über eine Marte Meo Fachkraft bietet zusätzlich den Vorteil, die Anwendung der Marte Meo Basiselemente durch den Auszubildenden zu beobachten und hervorzuheben.

- **Erfahrungsaustausch von Praxisanleitungen, Lehrkräften und Lehrenden aus verschiedenen Einrichtungen organisiert**
  - > **Austausch und einrichtungsübergreifende Gespräche helfen, mit Stresssituationen weniger angespannt umzugehen**
- **öffentliche Veranstaltungen zur Stärkung der Wertschätzung der Pflegenden mit Ministerien, Politik und weiteren Meinungsbildnern durchgeführt**
  - > **verbesserte Wertschätzung der Pflegearbeit in Politik und Öffentlichkeit reduziert Belastungsempfinden und ist Basis für Verbesserung der Rahmenbedingungen**
- **große Tagung speziell zum Thema "gesunde Ausbildung" durchgeführt mit Beispielen auch aus anderen Branchen**

## Lessons Learned und Erfahrungen in drei Transferbroschüren zusammengestellt:

- 1. Weiterentwicklung von Rollenverständnis sowie pädagogischer, fachlicher und sozialer Kompetenz bei Praxisanleitenden in der Alten- und Krankenpflege**
- 2. Pflege-Ausbildung ist mehr als Kompetenzvermittlung – Anregungen für eine gute Ausbildung auch für Schüler\*innen in schwierigen Situationen**
- 3. Anregungen für eine verbesserte Kooperation Fachseminar/Praxiseinrichtungen in der Altenpflege und im Krankenhaus**

# Lessons Learned im Umgang mit Schüler\*innen in schwierigen Situationen

- Neben der Vielzahl an sozialarbeiterischen, pädagogischen und professionellen Unterstützungsansätzen ist es wichtig, den Glauben an die Fähigkeiten und Kompetenzen der Auszubildenden zu bewahren.
- Gerade in schwierigen, oft aussichtslosen Situationen bedarf es einer wertschätzenden und emotional stabilisierenden ethischen Grundhaltung der Organisation.
- Es bedarf einer Unternehmenskultur, die es erlaubt bzw. ermöglicht, im Einzelfall weit über die üblichen Toleranzgrenzen hinauszugehen, um gerade den sogenannten „schwierigen Auszubildenden“ nicht wie schon so oft in ihrer bisherigen privaten und schulischen Biographie ein Gefühl des Nicht-Erwünscht-Seins zu vermitteln.

# Lessons Learned im Umgang mit Schüler\*innen in schwierigen Situationen

- **Das permanente Aufzeigen sowie die erneute Konfrontation mit den eigenen Unzulänglichkeiten verstärkt das oft in der Vergangenheit erlernte negative Selbstbild und wird zur „Selbsterfüllenden Prophezeiung“.**
- **Nur wenn die Auszubildenden über längere Zeit ein Gefühl der nahezu bedingungslosen Anerkennung und Wertschätzung erfahren, kann eine betriebliche Sozialisation erreicht werden.**
- **Und es lohnt sich: Es erwachsen aus diesem Kontext vielfach Mitarbeiter, die überdurchschnittlich einsatzbereit und loyal sind. Eine echte Investition in die Zukunft.**

# Lessons Learned im Umgang mit Schüler\*innen in schwierigen Situationen

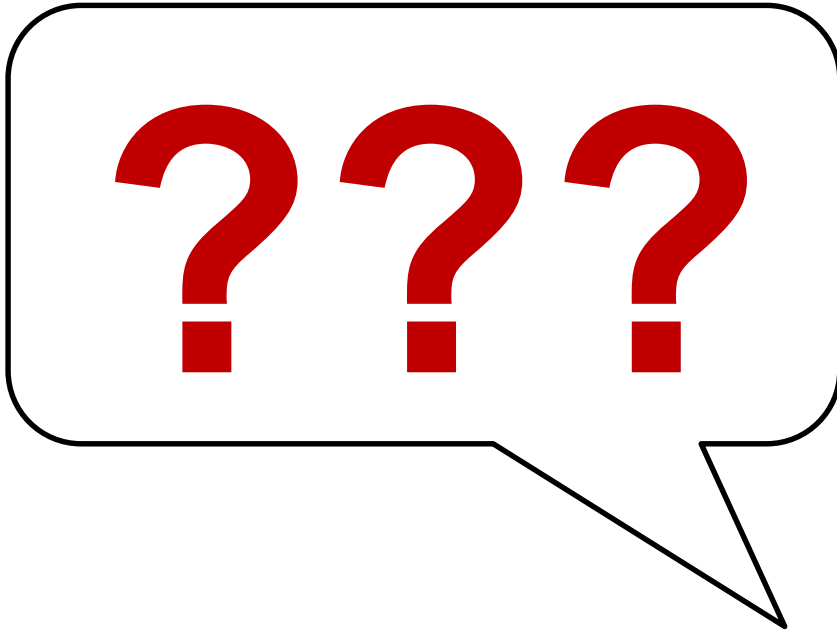
- **Fehlt den Auszubildenden in sozial schwierigen Situationen soziale Unterstützung und Rückhalt, können Praxisanleitende und Lehrkräfte helfen, indem sie Auszubildenden ein offenes Ohr anbieten.**
- **Praxisanleitende und Lehrkräfte müssen hierbei – wie in vielen anderen Situationen des Pflegeberufs auch - das passende Maß zwischen Empathie und Selbstschutz finden und u.a. berücksichtigen, dass auch Klarheit und Regeleinhaltung emotional stabilisierend wirken kann.**
- **Darüber hinaus sollten eine sozialarbeiterische Unterstützung und Coaching-Angebote etabliert werden, um die Lehrkräfte und Praxisanleitenden im professionellen Umgang mit sozialen und psychischen Problemen der Auszubildenden zu unterstützen.**

Machen Sie sich bewusst, **wie wichtig Ihre Gesundheit und die Gesundheit aller am Ausbildungsprozess Beteiligten ist**, und überlegen Sie, ob es Ihnen Freude machen könnte, **einige der ZASA-Maßnahmen auch in Ihrem Ausbildungsrahmen umzusetzen!**



Viel Spaß und Erfolg damit!





**Danke für Ihre Aufmerksamkeit !**

**[www.projekt-zasa.de](http://www.projekt-zasa.de)**

---

**Ansprechpartner und Koordination ZASA-Projekt:**

Paul Fuchs-Frohnhofen, Claudia Bessin, Kim Kerger, Jennifer Lämmerzahl

MA&T Sell & Partner GmbH

Karl-Carstens-Straße 1

52146 Würselen/Aachener Kreuz

Email: [fuchs@mat-gmbh.de](mailto:fuchs@mat-gmbh.de)